

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wie ganz zufällig trat Felix Krügel in das Konfektionsgeschäft von Traugott Lehmann. Herr Lehmann stammelte freudig erschreckt ein „Willkommen!“ und verbeugte sich mehreremal.

„Was steht zu Diensten?“

„Ein Anzug,“ sagte Felix Krügel leicht hin.

Und er wählte den teuersten und besten und befahl, er möge ihm mit der Rechnung in seine Wohnung geschickt werden.

„Vielen Dank, Herr Architekt,“ komplimentierte ihn Herr Traugott Lehmann zur Tür hinaus, „beehren Sie mich wieder!“

Felix Krügel aber nahm seinen Weg ins Schuhwarenhaus Haase und von dort in das Wäsche- und Galanteriewarengeschäft von Isidor Freundlich Erben. Er kaufte zwei Paar Schuhe, ein Duzend Hemden, sechs Krawatten, zwei Duzend Kragen und sechs Paar Unterhosen.

„Das Paket mit der Rechnung bitte ich

mir in meine Wohnung zu schicken,“ sagte er überall.

Und überall lächelte man geschmeichelt, sagte man ihm hundert Artigkeiten und bat man um sein Wiederkommen.

Zu Hause zog sich Felix Krügel vom Kopf bis zu den Füßen neu an, packte seinen Koffer und sagte seiner Wirtin, die beifällig nickte, er müsse plötzlich verreisen.

Und noch in derselben Nacht fuhr er mit dem Schnellzug nach der Hauptstadt.

Im Abteil zog er den Geldbrief aus der Rocktasche, öffnete ihn, zerriß seinen Inhalt und warf ihn zum Fenster hinaus.

*

Die 3000 Mark bestanden aus Papierschnitzeln — aus Papierschnitzeln, die Bruno Krusch, gehörig versiegelt, an den Freund abgeschickt hatte.

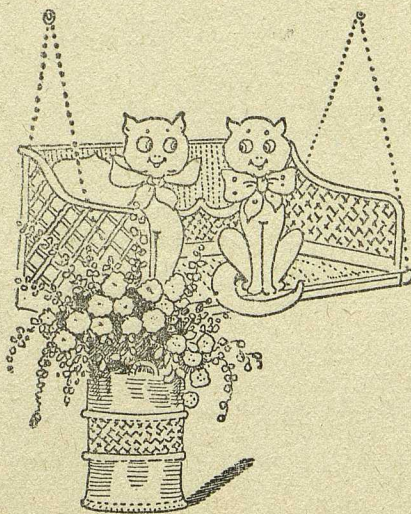
Felix Krügel freute sich und lachte! Seine Schulden hatte er übrigens rasch abgezahlt!



Humoristisches.

In einem französischen Dorf ist eine alte Frau sterbenskrank. Ein Pfarrer ist nicht da. Angehörige der Frau kommen zum Ortskommandanten und bitten um einen Militärpfarrer, der die Sterbende mit der letzten Tröstung der Kirche versehen soll. Der Ortskommandant setzt sich telephonisch mit dem Stappenhauptort in Verbindung und trägt den den Fall vor. Er bekommt folgende Antwort: „Ein Pfarrer kann kommen. Sie müssen aber vorher angeben, wie lange die Frau noch lebt.“ Der Ortskommandant ist im ersten Augenblick sehr verblüfft. Schnell erfährt er jedoch die Situation und gibt folgende Antwort zurück: „Des kann i jetzt net sage. 's Sterbe geht noch net nach'm preukische Reglement.“ Im Stappenort ist man dann doch großzügig genug gewesen, den Herrn Pfarrer in Bewegung zu setzen.

Erinnerung. Zufällig kommt Herr Krause ein Jugendbildnis seiner Gattin in die Hände. Beim Betrachten desselben spricht er für sich: „Sie war eigentlich gar nicht so übel. Warum sich nur damals kein anderer an sie herangemacht hat?“



Rakennusfil.